

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 44

Artikel: Abgas und Umwelt und Vater und Sohn
Autor: Gerber, Ernst P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613839>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

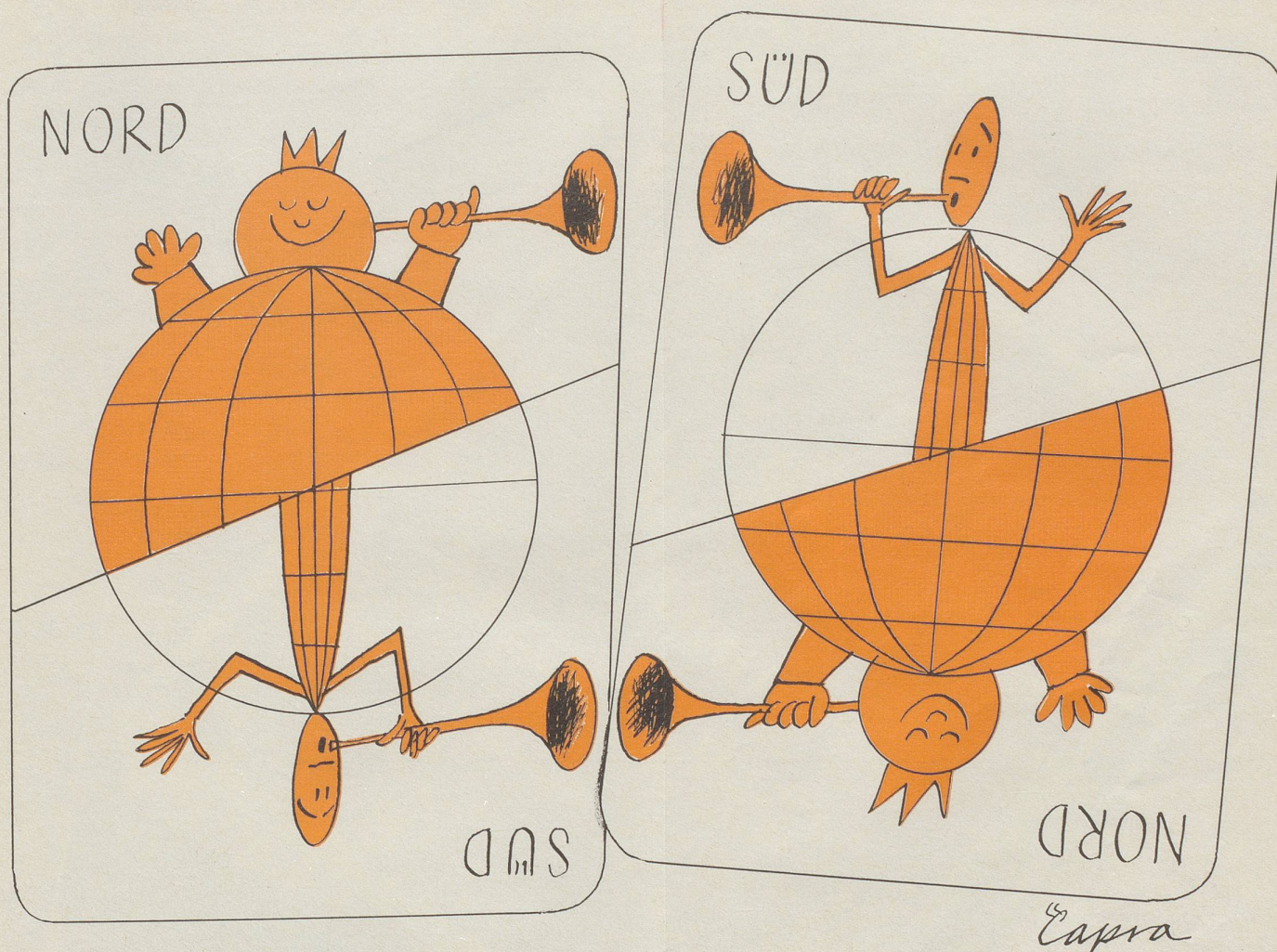
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ernst P. Gerber

Abgas und Umwelt und Vater und Sohn

Gespräch, sehr frei nach Schiller

Walther: Vater, ist's wahr, dass vorm Bundeshaus dort ein goldenes Velo bekommt, wer tut, was zu tun er versprochen?

Tell: Wer sagt das, Knabe?

Walther: Der World Wildlife Fund erzählt's – ein Velo verdiene, wer mutig den Pfad nicht verlässt, den zu gehen er einmal verkündet.

Tell: Wer sein Versprechen hält, behält seine Ehre. Das ist die Wahrheit.

Walther: Was hat Meister Furgler einst denn versprochen?

Tell: Im Juli 1979 hat er versprochen, ab Oktober 1982 die Abgas zu mindern bei Autos, die Werte zu senken.

Walther: Gibt's Magistraten, Vater, die Versprechen nicht halten?

Tell: Wenn man hinuntersteigt und immer tiefer steigt in den Abgrund politischer Seelen, kann's wohl geschehen. Die Tapferkeit schmilzt wie Schnee an der Sonne, wenn die Mächtigen zürnen und sich wie die Landwehr dagegenstellen.

Walther: Und die Macht darf nicht frei nach Geschäften jagen?

Tell: Es geht um die Luft in den Städten, auf Feldern. Doch bald wird's so sein: Das Korn wächst in langen, schönen Auen, und wie ein Garten ist das Land zu schauen.

Walther: Vater, es wird mir eng auf dem Bundesplatz: Du hieltest stets, was du versprochen – nie schenkte dir jemand ein goldenes Velo.

Tell: Ja, wohl ist's besser, Kind, was kümmern mich Räder! Komm, lass uns gehen!